

## Wein und Politik

Antworten von  
**Rudolf Mohler**, Oberwil BL,

zu Interviewfragen von  
**Emmanuelle Fleury**, Bern, zertifizierte Weinfachfrau SFS<sup>1)</sup>



**EF:** *Bereits die Römer in der Antike lehrten uns „in vino veritas“, verehrten u.a. den Weingott Bacchus. Die Politiker damals pflegten diese Kultur im Besonderen, um ihre Weisheit in die Politik, resp. Ihre Gedanken zur Gesellschaft und Umwelt einzubringen. Ist dies heute immer noch der Fall?*

**RM:** Ob die alten Römer die Weinkultur deswegen pflegten, um ihre Weisheit in die Politik bzw. ihre Gedanken zu Gesellschaft und Umwelt besser einfließen zu lassen, bezweifle ich. Die besten römischen Dichter und Denker waren nicht vom Wein benebelt, mindestens nicht, wenn sie schrieben.

In der Politik haben aber – wie in den übrigen gesellschaftlichen Feldern – die Weinkultur und der Weingenuß als Ausdruck von Stil und gepflegten Umgangsformen sowie als *edles Getränk* und damit als Zeichen der Wertschätzung stets ihren Platz gehabt.

Allerdings haben sich in den letzten Jahren veränderte Gebräuche eingestellt. Es sind dies Folgen von größerem Gesundheitsbewußtsein und auch der Respektierung von strikten Minimalmengen im Zusammenhang mit dem Autofahren. So werden heute an allen offiziellen Empfängen und bei Einladungen nach Anlässen eine stattliche Zahl alkoholfreier Getränke serviert. Es fällt auch auf, daß der Begriff *Ehrenwein* völlig verschwunden und durch den Begriff *Apéro* ersetzt worden ist – dies sogar dann, wenn es sich spät abends sicher nicht mehr um einen *Apéritif* handeln kann. In der französischsprachigen Schweiz und in Frankreich selbst habe ich in den letzten Jahren allerdings immer noch den *vin d'honneur* erlebt, was auf einen etwas anderen Bezug zum Wein als würdiges Getränk und als Ausdruck der Wertschätzung sowie auf den allgemeinen Umgang mit Wein schließen läßt.

Bei großen Einladungen wie Banketten gehört das Kredenzen von sorgfältig ausgelesenen und auf die Speisefolge abgestimmten Weinen immer noch zum guten Stil und zeichnet den perfekten Gastgeber auch heute noch aus. Das ist nicht nur in der Wirtschaft so, das gilt auch für die Politik.

***Inwiefern spielt die Welt der Weine mit all ihren Gegebenheiten eine Rolle in der Politik?***

In der Politik selbst spielt der Wein natürlich in allen Weinbaugebieten immer eine beachtliche Rolle, denn Weinbau ist zunächst einmal eine Form von Landwirtschaft, weshalb der Weinbau in den vielen Aspekten von Landwirtschaftspolitik immer wieder auftaucht.

In Europa – d.h. in den europäischen Ländern, in denen Weinbau betrieben wird auf alle Fälle und in vielen andern dazu – handelt es sich aber nicht nur um einen Aspekt der Landwirtschaftspolitik. Rebbau, Weinpflege, Weinhandel und Weinkultur haben in unserer europäischen Geschichte seit der griechischen Antike eine unglaublich prägende Wirkung gehabt. Deshalb spielt der ganze Themenkreis immer auch in den Bereichen von Raumplanung und Landschaftsgestaltung, Geschichte und Tradition, Kultur und Lebensart bis hin zu kultischen Handlungen im kirchlichen Zusammenhang eine beachtliche Rolle in unserer Gesellschaft. Und damit auch in der allgemeinen Politik. Das habe ich auf vielen Reisen in den europäischen Ländern immer wieder erlebt. Auf meinen Reisen nach Südafrika habe ich sogar festgestellt, daß die dortige, über 300 Jahre alte Weinbautradition, auch in diesem Land einen solchen, allerdings abgeschwächten Effekt bewirkt.

### ***Welches sind Ihre bevorzugten Weine?***

Meine persönlichen Präferenzen haben nichts mit Politik zu tun, sondern ausschließlich mit Wein. Ich habe an allen Weinen Freude, wenn sie aus einer Region stammen, die ein großes Potential für gute Weine hat und wenn sie dann noch tadellos gemacht sind. Bei den Weißweinen liebe ich durchaus die herrlichen Gewächse aus der Romandie. Doch ein eleganter und zugleich ein bißchen nerviger Chardonnay aus dem Burgund kann im richtigen Moment ebenso viel Freude bereiten wie ein starkgebauter Weißwein von den Côtes du Rhône oder aus dem Languedoc. Die Roten aus dieser Gegend sprechen mich ebenfalls sehr an, da ich sowohl die Syrah- wie auch die assemblierten Weine sehr schätze. Kräftige Rotweine wie die Bandol- oder die Madiran-Weine liegen mir ebenfalls sehr. Seit ein paar Jahren befasse ich mich mit den erfreulichen Entwicklungen in Spanien. Und zu guter Letzt bleibt ein schöner Bordeaux-Wein immer etwas Besonderes.

R. Mohler  
Oberwil, 02.06.2009

<sup>1)</sup> SFS Schweizerische Fachschule für Sommeliers und Weinkenner, Werdstrasse 34, 8004 Zürich;  
<http://www.sommelier-fachschule.ch>)